

Br. Tilbert Moser

Kapuzinerkloster tel. 041 500 23 66

Herrngasse 33 6430 Schwyz

tilbertkap@gmx.net / www.tilbert.ch

Freundesrundbrief Ostern/Pfingsten 2021 – «Ich will den Kreuzstab gerne tragen»

Liebe Weggefährt(inn)en

Vielen von Euch bin ich während meinen 89 Jahren begegnet Am Ende möchte Gott die ganze Menschheit zu einer grossen Familie versammeln, wo alle sich als Brüder und Schwestern annehmen. Als schwerbehinderter, pflegbedürftiger, schmerzgeplagter Kapuzinerpriester lebe ich in einem für Pflege eingerichteten Kloster aus der Vision der «universellen Geschwisterlichkeit» im Geist von Jesus, der gekommen ist, *um uns durch sein Kreuz zu geliebten Gotteskindern und dadurch zu Brüdern und Schwestern zu erlösen. Durch sein vergossenes Blut hat er die Trennwand zwischen beiden (Juden und Nichtjuden) niedergerissen, um die zwei in seinem Leib zu einem neuen Menschen zu vereinen. So haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater»* (Eph 2,11-22). Mit dieser Hoffnung möchte ich auch Euch anstecken. - Darum stelle ich diesen Rundbrief unter den Leitspruch der Cantate von J.S. Bach:

«Ich will den Kreuzstab gerne tragen, - Er kommt von Gottes lieber Hand, Er führet mich nach meinen Plagen - Zu Gott, in das Gelobte Land.»

Dieser Satz verbindet anschaulich das Alte mit dem Neuen Testament im Bild des *wundertätigen Hirtenstabes des Mose*, das seine Erfüllung findet im «Kreuzstab Jesu» und dadurch zum Wegweiser unseres Lebens wurde. Gott brauchte diesen einfachen Hirtenstab, um sein Volk als sein Bundesvolk in das «Gelobte Land» (das dem Abraham unter Eid verheissene «an-gelobte» Land) zu führen. Es begann am **brennenden Dornbusch (Ex 3)**. Da gebot Gott dem Mose: *«Wirf (den Stab) zur Erde!»*. *Da wurde er zu einer Schlange und Mose wich vor ihr zurück. ... Da wurde sie in seiner Hand wieder zu einem Stab. So sollen sie glauben, dass dir der HERR erschienen ist ...»* (Ex 4,2-5)

Die erste Serie des Einsatzes des Stabes mündete nach den zehn «Ägyptischen Plagen» zum Tod der Erstgeborenen. Das aber «verhärtete» das Herz des Pharaos noch mehr (Ex 5-6,1; 2,23; 14,18), was zum Höhepunkt der Osternacht (Pessach) führte. Da tötete der Todesengel alle Erstgeborenen bei Menschen und Tieren und war das Zeichen Gottes an die Israeliten zum Aufbruch aus dem «Sklavenhaus Ägypten» (Ex 13,3f) ins «Gelobte Land», d.h. «Land der Verheissung». Im AT werden die Grenzen dieses «Landes» verschieden umschrieben: Gen 15,18; Ri 20,10; Num 34,12; Jos 1,14. Gott hat dem Abraham mit **«Eid geschworen (gelobt)»**, dieses Land **für immer** seinen Nachkommen als seinem Bundesvolk zur treuhändlerischen Verwaltung **zum Segen für alle Völker** zu übergeben.

«Ich werde dich zu einem grossen Volk machen, dich segnen und deinen Namen gross machen. Ein Segen sollst du sein. Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den werde ich verfluchen. Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen» (Gen 12,2f).

Doch damit die Glaubenden aus allen Völkern dieses Ziel (mündend ins himmlische Jerusalem) erreichen, genügt der Wunderstab des Mose nicht, sondern erfordert es den Kreuzesstab Jesu, auf den er hinweist. Die biblische Brücke zur Erfüllung im »neuen Mose« finden wir in **Offb 15,1-8**. Danach werden auch wir *«als Sieger»* in das *«Lied des (neuen) Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied zu Ehren des Lammes einstimmen: 'Gross und wunderbar sind deine Taten. ... Alle Völker kommen und beten dich an'»*. Das Motiv des «Oster-Lammes» hält die Heilsgeschichte zusammen rund um die Mitte unserer Erlösung, das österlich «erhöhte» Kreuz. In Offb 15,1-8 erscheint Jesus als der «neue Mose». So wie unter Mose die Geretteten nach dem geglückten Durchzug durchs Schilfmeer, angeführt durch seine Schwester Mirjam, das Siegeslied sangen:

«Der HERR ist ein Krieger ... Pharaos Wagen und seine Streitmacht warf er ins Meer. Meine Stärke und

mein Lied ist der HERR, er ist mir zur Rettung geworden. Er ist mein Gott, ihn will ich preisen.» - «Die Prophetin Mirjam, die Schwester Aarons (und des Mose) nahm die Pauke in die Hand und alle Frauen zogen mit Paukenschlag und Tanz hinter ihr her. Mirjam sang ihnen vor: Singt dem HERRN ein Lied, denn er ist hoch und erhaben! Ross und Reiter warf er ins Meer» (Ex 15,20f).

Das Bild vom Mosesstab hat sich der Christenheit unauslöschlich eingeprägt durch die doppelte Szene am Schilfmeer: Zuerst hält Mose seine Arme gebietend über das Meer, worauf es für die Israeliten zum trockenen Durchgang in die Freiheit wird. Als Pharao mit seiner Streitmacht bedrohlich nachstürzte, wiederholte Mose im umgekehrten Sinn diese Geste, und das Wasser stürzte wieder zusammen und ertränkte den Pharao mit seiner Streitmacht (Ex 14,5- 31!). Die weitere Geschichte mit dem Wunderstab des Mose auf seinem Nachfolger Josua ist grundgelegt in der Episode von Ex 17,1-7, wo Mose vor dem meuternden Volk mit dem Stab Wasser aus dem Felsen strömen liess. Weil auch er dabei gezweifelt hatte mit der Frage *«Ist der HERR in unserer Mitte oder nicht?»* (Ex 17,7; vgl. 1 Kor 14,25), durfte er selber nicht dort einziehen, sondern musste dies seinem Nachfolger Josua überlassen (Num 20,12f; Dtn 34,4f). Dazu weiter Ex 15,22-27;16,36. Auch im Verheissenen Land blieb die Bundeslade mit den Gebotstafeln, dem Manna, dem Mosesstab und dem blühenden **Aaronsstab bis zu ihrem Verlust erhalten als Zeichen der weiterwirkenden Gegenwart Gottes (1 Sam 4f; 6; 1 Kön 8,20f.). Das Bundeszelt und später der Tempel, in dem die Bundeslade das Allerheiligste bildete, erfüllt sich nach Joh 1,14: «Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt** (wörtl. «gezeltet»). Gott sehnt sich, in Menschengestalt unter uns sein «Zelt aufzuschlagen» (im Schoss der Jungfrau – in der «Mutter Kirche als Leib Christi», vergegenwärtigt in der Eucharistie im Sinn von Joh 6,60-71).’
«Von einem Baum kam der Tod -von einem Baum kam das Leben». Siehe dazu mein Entwurf:

*Unser Pilgerweg zum Gottesberg Zion - Vom Paradies über das Kreuz zur Hochzeit des Lammes,
Fassung Pfingsten 2021, herabzurufen bei www.tilbert.ch, Rubrik Ökumene*

Jesu Kreuzstab «führt mich nach meinen Plagen zu Gott in das Gelobte Land»

Die Cantate bleibt nicht in der Vergangenheit stehen, sondern spricht mir zu, dass *«Gottes liebe Hand mir den Kreuzstab Jesu reicht»*, um mich *«nach meinen Plagen in sein Gelobtes Land»* zu führen. Damit vollendet sich an mir persönlich **Offb 22,18-21!** Darüber wollte ich in diesem Rundbrief ein eigenes Kapitel schreiben: wie Gott mich mit dem Kreuzstab seines Sohnes durch viele Plagen seinem Gelobten Land entgegenführt. Ein weiteres Kapitel wäre die «Wirkungsgeschichte» des biblischen Modells «durch Plagen ins Gelobte Land» in der Welt- und Kirchengeschichte.

Doch möge schon die vorliegende Bibelarbeit Euch ermutigen, zu bekennen:
**«Ich will den Kreuzstab gerne tragen, - Er kommt von Gottes lieber Hand,
Er führt mich nach meinen Plagen - Zu Gott, in das Gelobte Land.»**

Dankbar für Euer Echo segne ich Euch mit dem apostolischen Zuspruch:
«Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel» (Eph 1,2).

Euer Br. Tilbert